

Panditz - Bantice



Eine Urkunde von 1046, die u.a. 'BANTICH' erwähnt, hat sich als Fälschung des 12. Jh. erwiesen. 'Panticz' erscheint jedoch unter den Tauschgütern des mährischen Markgrafen Johann Heinrich an das Kloster Brück, die in einer Urkunde vom 2. Juni 1358 genannt sind. Seit damals war Panditz bis 1784 Klosterbrucker Herrschaftsgut. Ein großer Dorfbrand von 1578 und wiederholte Überfälle und Brandschatzungen im Dreißigjährigen Krieg vernichteten fast das ganze Dorf.

Siegel: Ob auch die Gemeinde Panditz von der Stiftsherrschaft ein Siegel erhalten hat, wie im 17./18. Jh. fast alle Dörfer des Klosters Brück, konnte bisher nicht festgestellt werden. Auch über die Form des Gemeindestempels im 19./20. Jh. war bisher weder eine Beschreibung noch eine Abbildung zu erlangen.

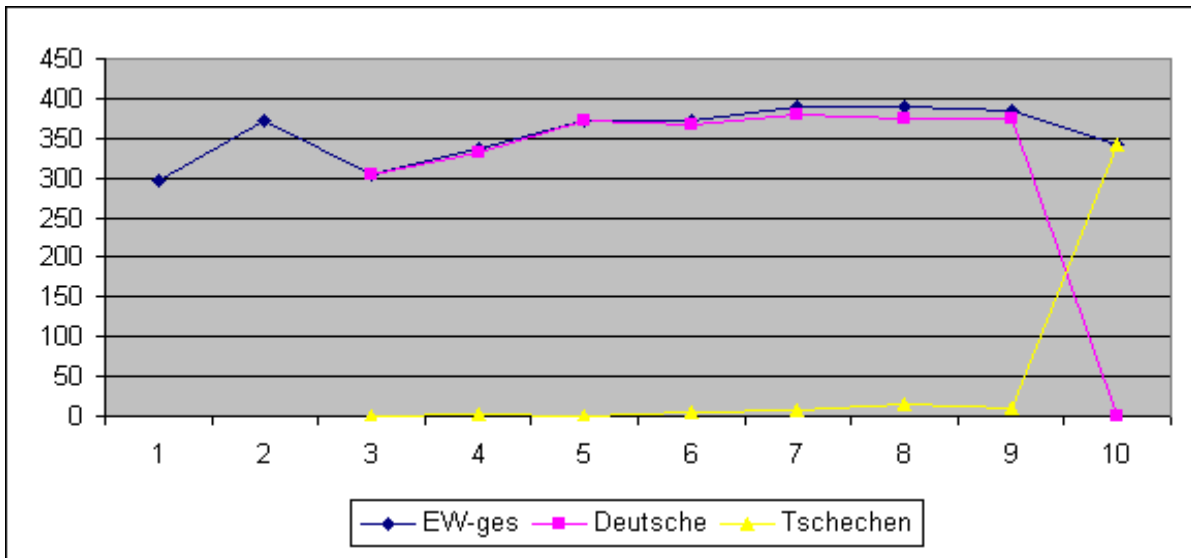
Wappen: Ein Gemeindewappen hat das rd. 380 Einwohner zählende Dorf nicht geführt.

Wolny beschrieb das Dorf -unter der Allod-Herrschaft Lechwitz- wie folgt:

Panditz (Pandice), 1 St. w. in einer Schlucht, D., zählt in 55 H. 373 E.(163mnl. 210 wbl.), ist nach Proßmeritz eingepfarrt, hat aber eine eigene Schule und Kapelle. Im J. 1827 brannte das Dorf ganz ab.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1939	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
EW-ges	297	373	305	336	372	373	389	390	385	341
Deutsche			305	333	372	367	380	374	374	0
Tschechen			0	3	0	6	7	16	11	341



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDM 1/127, IX/76; CDB 1/382;

b) VM/Z 143, 144, W 111/110,355; NB 1869/73; (G. Gregor, Der polit. Lkr. Znaim (Manuskript 1970) Bd.4;

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger